

Hrsg. Ullrich Junker

[Reprint]

# Historischer Bericht

von dem Guthe

## Probsthayn,

so in

Nieder=Schlesien

im Lignitzischen Fürstenthum,

Goldbergischen Weichbildes,

gelegen

und

## von denen von Redern

in die dreyhundert Jahre

besessen worden.



Jn Hirschberg

Gedruckt bey Dietrich Krahnen

1730.

©Im Selbstverlag erschienen:  
Ulrich Junker  
Mörikestr. 16  
D 88285 Bodnegg  
Im März 2017

# Historischer Bericht

von dem Guthe

Probsthain,

so in

Nieder-Schlesien

im Lignitzischen Fürstenthum,

Goldbergischen Reichbildes,

gelegen,

und

von denen von Hedern

in die dreihundert Jahre

befessen worden.



In Hirschberg

Gedruckt bey Dietrich Krahnen

1730.



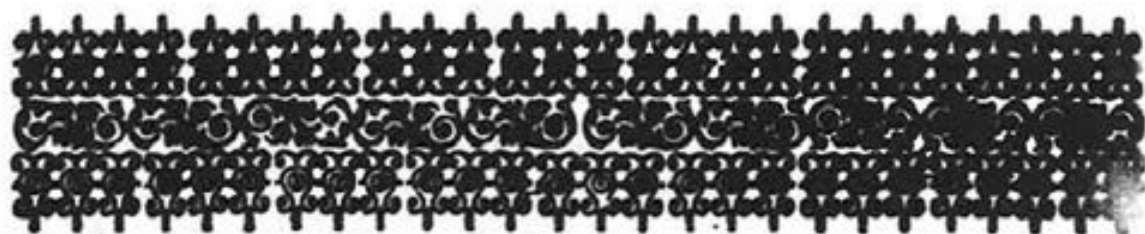
## Vorbericht.

**A**ls Guth Probsthahn/oder/wie es nach den alten Briefen geschrieben wird/ Probsthahn/ ist ein ansehnlicher Ritter-Sitz in dem Nieder-Schlesischen Fürstenthum Pignitz/ und dessen Goldbergischen Weichbilde gelegen; welches nun schon bey nahe 300. Jahr von der Hoch-Adellichen Rederisd;en Familie besessen worden. Von dessen ersten Erbauung/ und daß es anfänglich Proboschongay solle geheissen haben; wie auch/ daß in dem Heydenthum daselbst eine ansehnliche Wallfahrth gewesen/ wie ins gemein vorgegeben wird/ und selches auch von dessen und der benachbahrten Dörffer Pilgrimsdorff und Armeruhe Nahmen könnte geschlossen werden; davon ist keine zuverlässige Nachricht vorhanden. Es lieget in einer Gegend/ zu deren Annehmlichkeit die in der Nachbarschaft mit Bergen und Thälern abwechselnden Gefilde; insonderheit aber der nahe dabey befindliche/ und dahin gehörige unter den Schlesischen Bergen gnugsam berühmte Spitzberg nicht wenig beitragen. Dieser aber gehen weit vor dessen Nutzbarkeit und schöne Regalien/ welche in Forwergen/ Schaffereyen/ Schatz-Trifften und Trieben/ Aedern/ Wiesen/ Gärten/ Bauern/ Gärtnern/ Zinsen/ Hofe-Arbeiten/ Diensten/ Mühlen/ Teichen/ Mühl- und Teich-Stäten/ Fischereyen/ Jagden und Wendenwerck/ Ober- und Nieder-Geleuten/ Kretscham-Verlag/ Bräu-Urbar/ Schlachten/ Backen/ Handwerckern/ wie auch dem Kirch-Lehn und seiner Zugehörung/ und andern Nutzungen/ Herrlichkeiten und Gerechtigkeiten bestehen: Dabey denn der Ort selbst wegen seiner Grösse und der vielen Inwohner von allerhand Handwerckern/ mehr einem Flecken/ als einem Dorffe ähnlicher.

Wer die ersten Besitzer desselben bis auf das Jahr Christi 1294. gewesen/ hat man in Ermangelung gnugsamer Nachrichten

nicht in Erfahrung bringen können. Wer aber von dem gedachten 1294. Jahre an bis auf jetzige Zeit dieses Gut besessen/ und wie den Besizern ihre Gerechtigkeiten durch Fürstliche/ Königl. che und Kaiserliche Lehn-Briefe und Handvesten bestätigt worden/ auch was sonst vor Veränderungen vorgegangen; solches hat man aus den ältesten und authentischen Urkunden/ und unverwerflichen Documentis, dergleichen nicht leicht bey einem Guthe werden zu haben seyn/ gegenwärtig ausständig machen wollen: Da denn/ damit alles in möglichster Deutlichkeit und Ordnung vorgestellet werde/ vornehmlich diese Abtheilung zu beobachten gewesen:

- I. Von den ersten Besizern des Gutheß Probsthahn, ehe es an die Kederische Familie kommen, von No. 1294. bis No. 1428.
- II. Genealogisches Verzeichniß der Besizer aus der Kederischen Familie, nebst ihren Agnaten und Descendenten bis auf ikige Zeit.
- III. Wie Probsthahn von der Kederischen Familie als ein Fürstl. Lehn-Guth besessen worden von No. 1428. bis No. 1588.
- IV. Wie es aus dem Lehn-Recht ins Erb-Recht versetzt worden, von 1588. bis A. 1655.
- V. Was vor Veränderungen nach dem dreißig-jährigen Kriege vorgefallen von No. 1655. bis auf No. 1664.



## Erste Abtheilung.

Von den ersten Besitzern des Gutes Probst-  
hann, ehe es an die Niderische Familie kommen,  
von Anno 1294. bis No. 1428.

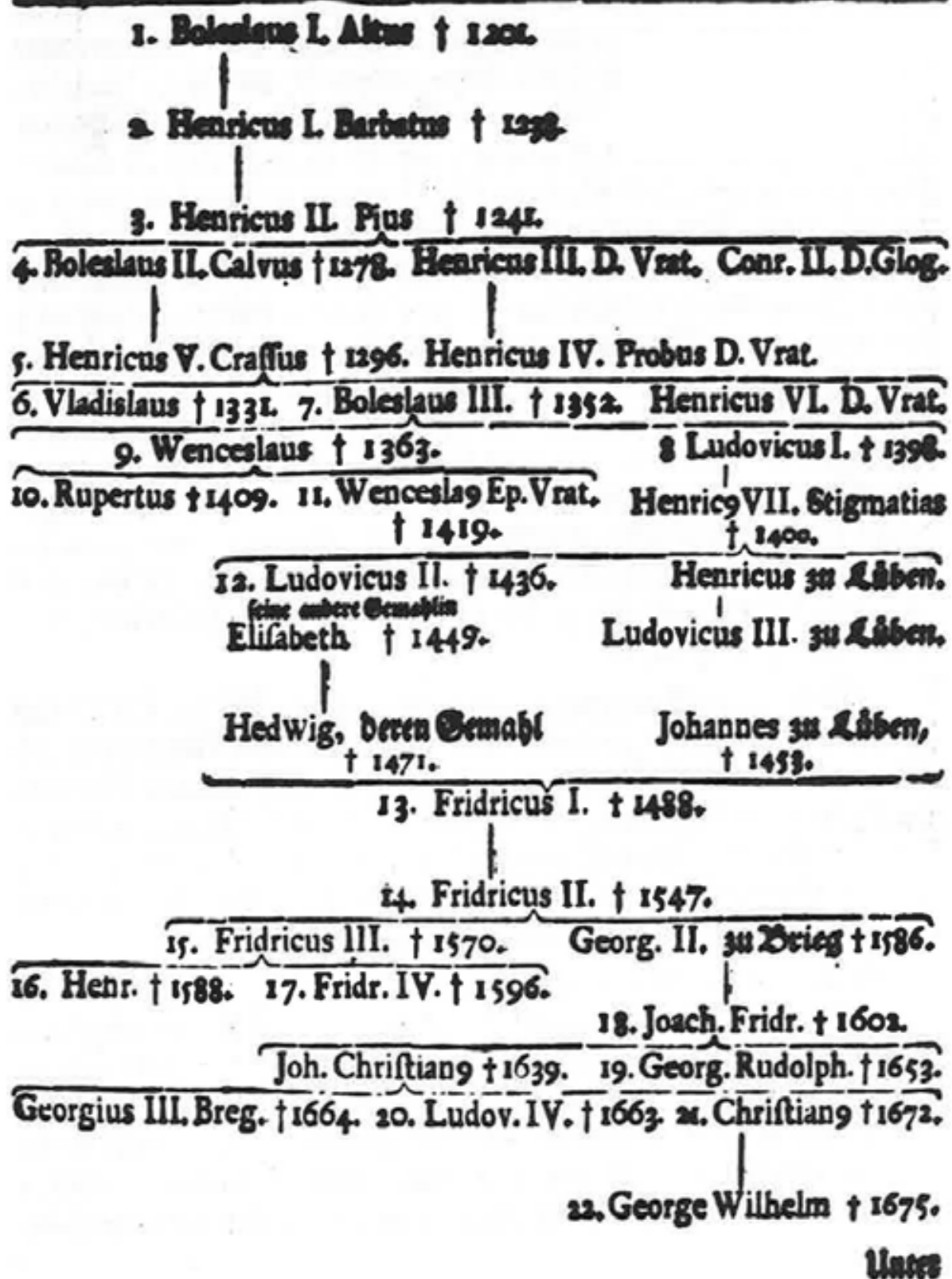


Dieses Gut ist zu den Zeiten Henrici II. oder Pii (welcher Anno 1238. nach Absterben seines Herrn Vaters Henrici I. oder Barbati, Herzogs in Schlesien und Hn. zu Breslau, Lignitz und anderer Fürstenthümer Nieder-Schlesiens die Regierung angetreten, und No. 1241. in der Tartarischen Schlacht bey Lignitz vor die Wohlfahrt des Vaterlandes seinen Helden-Geist aufgegeben) ein Cammer-Gut gewesen; worauf es durch Fürstliche Begnadigungen unterschiedlichen Familien als ein Lehn-Gut conferiret, und endlich bey der Niderischen Familie ins Erb-Recht versetzt, und denen Possessoribus dergestalt conferiret worden, daß sie damit per Contractus liberè disponiren mögen.

Die ältesten Familien sind die Sculteti oder Scholzen, die von Sylis, die von Bayer, die von Rimberg, die von Pechwinckel, die von Brunau, von deren Ursprung und Genealogien man keine zulängliche Nachricht haben kan. Was aber die Herzoge an-  
betrifft, welche das Fürstenthum Lignitz beherrschet, und die Lehn-

Berechtigung bey diesem Guthe exerciret haben; so ist aus der Historie zur Evidenz bekannt, daß sie allesamt entsprossen aus dem Uralten Könighen Stamme des in der Polnischen Historie berühmten Piasti: Unter dessen Nachkommen Vladislaus II. vor den ersten Stamm-Vater aller Schlesischen Herzoge zu halten; gleich wie sein Sohn Boleslaus I. oder Altes der Stamm-Vater der Nieder-Schlesischen, und also auch der Lignitzischen Herzoge gewesen. Wie aber von diesem Boleslao Alto an, die Herzoge des Fürstenthums Lignitz bis auf den leßtern Durchlauchtigsten Zweig George Wilhelm, welcher den Piastischen Stamm beschloß, auf einander gefolget; solches zeigt die nachstehende Tabell an, in welcher die vorgesezten Zahlen, nebst dem beygefügtten Sterbens-Jahre, die Ordnung der Nachfolge anweisen: Welche billig vorzulesen gewesen, damit man in der folgenden Recension desto besser einsehen könne, in was für Ordnung alles vorgegangen.

Die vollständige Genealogie dieser Durchlauchtigsten Herzoge ist in Tit. des Herrn von Sommersborg Tabulis Genealogicis Ducum Silesiae Tab. I. V. VI. zu ersehen. Die Historie aber derselben in Hn. Lucae Schles. Denkwürdigkeiten p. 1262. seq. in Hn. M. Demberdecks Schles. Münz-Cabinet p. 260. seqq. in Herrn D. Wahrendorffs Lignitzischen Merckwürdigkeiten p. 48. seq. am ausführlichsten nachzulesen.



Unter diesen Durchlauchtigsten Regenten des Fürstenthums Lignitz, ist, was das Gut Probsthayn anbetrifft, erstlich zu merken: Henricus V. mit dem Zunahmen Crassus, Herzog in Schlesien, und Herr zu Breslau und Lignitz, ein Sohn Boleslai II. Calvi, Herzogs zu Lignitz, und Henrici Pii, Herzogs zu Breslau und Lignitz, der in der Tartarischen Schlacht geblieben, Enckel. Als Henricus IV. Probus Herzog zu Breslau Ae. 1290. starb, solte nach seiner Verordnung Conradus II. zu Glogau, Henrici Pii Sohn das Fürstenthum Breslau erben: Allein die Breslauer nahmen diesen Henricum V. zu Lignitz zu ihrem Herzoge an, und also war Henricus zugleich Herr über das Fürstenthum Breslau und Lignitz; weßwegen er von Conrado aufs heftigste verfolgt, und in einem unanständigen Gefängnisse verwahret wurde, bis er sich mit Abtretung einiger Städte und einer Summa Geldes wieder frey gemacht; worauf er nicht lange gelebet, und Ao. 1296. gestorben. Er war sonst ein gütiger Herr und ein grosser Liebhaber der Gelehrsamkeit, und sonderlich der Poësie.

Nach seiner Erledigung hat er An. 1294. XVII. Calendas Februarii oder den 16. Januarii Einem mit Nahmen Henrico Sculteto, und seinem Sohne Adolpho, welcher Advocatus Provincialis in aureo monte, das ist, Land- oder Hofe-Richter in Goldberg gewesen, den Forst-Weissen auf alien Grund und Boden, der zu ihrer Jurisdiction in Probsthayn gehörig ist, erblich übergeben, oder, wie die eigentlichen Worte des Briefes lauten:

**C**ontulimus Henrico Sculteto de Probsthayn & Adolpho filio suo Advocato nostro Provinciali in Aureo monte. Triticum forestale, quod dicitur forstweisse, de omnibus bonis & mansis ad Judicium eorum in Probsthayn pertinentibus. Nos insuper attendentes gratissima & fidelia servitia predicti Henrici & Adolphi, que nobis multo tempore exhibuerunt, & per consequens poterunt exhibere, dictum Triticum prefatis Henrico & Adolpho ac universis eorum heredibus

*et sequacibus sine omnibus servitiis et solutionibus et angariis pariter et pressuris jure hereditario contulimus in perpetuum pacifico possidendum.*

Welchen Forst-Weisen das Haus Probsthayn von obstehendem 1294. Jahre bis auf gegenwärtige Zeit noch einzunehmen hat, der auch eines der vornehmsten Stücke der Erb-Regalien ist.

Zwischen diesem 1294. Jahre hat Hochgedachter Herzog feria sexta infra octavas nativitatis B. Mariae obgemeldtem Adolpho Sculteto das Gesträuche bey dem Spisberge, und 16. Ruthen Acker an Süssenbach überlassen, mit den Worten: *Adolpho dicto de Probsthayne vendidimus quendam Rubum jacentem in ascensu acuti montis, qui jacet ultra villam dictam Probsthayne, et partem agrorum, qui se extendunt versus villam Suzenbach, et circa vallem, que vulgariter dicitur Hellegrund, ita quod hec omnia Rubus et agri sedecim virgas in universo contineant, et eundem rubum et agros prefatus Adolphus una cum suis successoribus libere sine omni servicio, vectura plantarum, et aliis vecturis, exactionibus, solutionibus, angariis et perangariis in perpetuum possidebit. Damus etiam eidem Adolpho facultatem aut suis successoribus dictum rubum vendendi cum prefatis agris, alienandi, commutandi, et singula faciendi, que suis usibus cum libertate prefata poterunt expedire.*

Henricus V. hinterließ drey Prinzen, unter denen Boleslaus III. den andere den IV. nennen, das Fürstenthum Brieg, Henricus IV. Breslau, und Vladislaus Lignitz bekam. Weil aber Vladislaus ein blöder Herr war, so brachte Boleslaus Lignitz an sich, und indem er Henricum zu Breslau nöthigen wolte, daß er mit ihm tauschen, und vor das Fürstenthum Lignitz ihm das Breslauische geben sollte, veranlassete er Henricum, daß er No. 1327. sich in Böhmischem Schutze begab: Welchem Exempel hernach, gleichwie andere Fürsten in Schlesiens, also auch Boleslaus selbst gefolget, und No. 1329. sich mit seinen Länden per feudum oblatum der Protection

tektion des Königes in Böhmen Johannis submittirt, darüber er nebst seinen Söhnen Wenceslao und Ludovico Anno 1331. dem Könige Johanni eine Recognition gegeben, welche in Schickfusii Chronica Lib. II. Cap. 1. p. 5. zu lesen.

Dieser Boleslaus schrieb sich in dem folgenden Briefe einen Herzog in Schlesien und Herren zu Breslau, nehmlich nach dem Stamm-Hause, weil er mit den Herren Brüdern eine Zeitlang gemeinschaftlich die Regierung geführt. Anno 1304. VI. Iduum Octobris, oder den 10. October hat er Thammoni Sculteto zu Probsthayn, Adolphi Bruder, den Forst-Zins conferiret, welchen Albertus Piscator von Röchlicz aufgegeben. Die Worte lauten also: *Constitutus in nostra presentia Albertus Piscator de Rochlicz, compos mentis sue et corporis, censum suum in Probsthayn forostalem, videlicet fertonem & dimidium, qui ad eundem Albertum pertinebat, Thammoni ibidem in Probsthayn Sculteto vendidit ac liberaliter resignavit, sic quod predictus ferton & dimidius argenti ad ipsum Thammonem & ad suos heredes eodem jure in perpetuum debent pertinere, prout etiam olim ad predictum Albertum pertinebant.*

Ano. 1312. XIII. Calend. Maji, oder den 19. April, hat eben dieser Boleslaus, als Herzog in Schlesien und Herr zu Lignitz, wie er sich schreibt, jetzt gedachtem Thammoni Sculteto Jus & Dominium cedirt, über zwey Huben, die der Herzog in Probsthayn gehabt hat, gegen eine Hube des Sculteti, welche der Herzog verkauft pro Parochia in aureo monte, dieses Inhalts: *Dilecto nobis Thammoni de Probsthayn nunc Provinciali in aureo monte suisque heredibus ac legitimis successoribus, pro eo quod furi debito sibi in uno Manso, quondam fratris sui Adolphi, juxta Civitatem aurei montis sito pro se suisque successoribus bona cessit voluntate, quem quidem Mansum pro Parochia in aureo monte vendidimus, donavimus omne Jus & Dominium, quod habuimus in duobus mansis in Probsthayn, cum universis fructibus & utilitatibus, que nobis de predictis mansis quo-*

quocunq; modo possent derivari, volentes ut de i'is eidem Thammoni suisque heredibus ac legitimis successoribus perpetue serviat. *Da-*  
*mus etiam sibi plenam facultatem ipsum Jus ac Dominium vendendi,*  
*alienandi, commutandi, & in suos usus pro sui lubito convertendi.*

Und No. 1324. sexto Calend. Januarii, oder den 27. Decem-  
bris hat eben dieser Herzog Boleslaus gedachtem Thammoni Scul-  
teto den Forst-Weisen von zweyen Erb-Güthern zu Probsthayn vor  
ein Niederländisches Buch aufs neue confirmiret, mit den Worten:  
*Vendidimus & donavimus Thammoni Sculteto de Probsthayn pro uno*  
*panno Tperensi Triticum Forstale, quod vulgariter dicitur Forstweyze*  
*de duobus allodiis in parte inferiori ejusdem ville situatis & locatis,*  
*nec non de universis & singulis personis exemptis & liberis ad dictam*  
*villam pertinentibus. Nos insuper attendentes grata & fidelia ser-*  
*vicia predicti Thammoni quo nobis multo tempore exhibuit & per con-*  
*sequens poterit exhibere, dictum Triticum presato Thammoni ac uni-*  
*versis legitimisque heredibus & sequacibus sine omnibus serviciis &*  
*solutionibus & angariis prout & pressuris cum omni Jure contulimus*  
*in perpetuum pacifice & quiete possidendum.*

Ferner hat No. 1327. Henricus de Sylicz die beyden Güter  
Probsthayn und Harpersdorff Alberto Bavaro de Waltersdorff,  
seinem Sohn Petro und Hansen Rimberg mit allen Gerechtigkei-  
ten und Nutzungen vor zweyhundert Mark Darlehn verpfandet,  
welche Verpfändung mehrermeldter Herzog Boleslaus in obgedach-  
tem Jahre am Tage Georgii bestätiget. Dieser Henricus de Sy-  
licz scheint einer von Seidlitz gewesen zu seyn, und vielleicht eben  
derselbe, von dem Herr Sinapius in den Schles. Curiositäten erwie-  
rer Vorstellung p. 883. schreibt: No. 1311. Heinrich de Sydlicz  
Herzog Boleslai III. zu Lignitz, Castellan zu Treppau, lebte noch  
1325. Die Worte des Briefes Boleslai lauten also: *Fidelis noster*  
*Henricus de Sydlicz in nostra constitutus presentia obligavit discretis*  
*viris Alberto Bavaro de Waltersdorff, Petro filio suo & Johanni Rim-*

*berg duas villas Probsthayn & Harprechtsdorff cum omnibus Juribus & usufructibus quibus ad ipsum Henricum hactenus pertinuisse dinoscuntur pro ducentis Marcis usualis pecunie infra hinc et festum sancti Michaelis Archangeli nomine veri pignoris possidendas. Hoc pacto interveniente, quod si prenominatus Henricus predictas villas in praefato termino non exsolverit prefatam pecuniam persolvendo, ex tunc prefati Albertus, Petrus et Johannes easdem villas tanquam suam veram hereditatem possidebunt.*

Was hierauf erfolgt, ist unbekandt. Es mögen aber doch innerhalb 56. Jahren unterschiedliche Veränderungen unter den Besitzern vorgegangen, mithin auch neue Belehnungen erfolgt seyn, weil in dem folgenden Briefe darauf provociret wird.

Boleslaus übergab Ao. 1342. das Fürstenthum Lignitz seinen zweyen Prinzen Wenceslau und Ludovico, welche bey Lebzeiten des Herren Vaters gar einträchtig regierten. Als aber derselbe, da er nach der Fasten den Wagen mit zuviel jungen Söhnen überschüttet hatte, Ao. 1352. gestorben, verlorh sich die gute Harmonie. Ludovico war Lignitz und Goldberg zuerkannt worden, weil ihm aber Wenceslaus so vielen Verdruss anthat, quittirte er Lignitz, und begab sich nach Lüben.

Wenceslaus starb 1363. und folgte ihm in der Lignitzischen Regierung sein Sohn Rupertus Boleslai Enckel. Unter diesem Herzoge Ruperto hat Friedrich von Pechwinckel die Güter Probsthayn und Harpersdorff an sich gebracht, und bey demselben die Confirmation des lezt angeführten Briefes Boleslai, und seiner ehmaligen Belehnung gesucht, und auch erhalten. Er wird von Ruperto genennet Strenuus Fridricus Miles de Pechwinckel fidelis noster dilectus. Und hat dieser Herzog Rupertus Anno 1383. am Tage Gertrudis den gedachten Brief und die vorige Belehnung vor sich und tutorio nomine seiner Herren Brüder auf folgende Weise bestätiget: *Memoratum Literam Avi nostri et quidquid juris et utilitatis sibi ex eadem litera suffragari potest et potuerat pro eo*

*et pro suis heredibus legitimisque successoribus auctoritate nostra confirmamus, ratificamus et approbamus infeodationem et concessionem seu feudalem collationem a progenitoribus nostris eidem factas nomino nostro et Illustrum fratrum nostrorum Wenczeslai, Boleslai et Heynrici, quorum pro nunc tutelam gerimus, sibi et heredibus ac successoribus suis denuo renovantes harum nostrarum testimonio literarum.*

Nehr hat Niclas von Pechwinckel alle sein Gut und Erbe das er gehabt hat zu Probsthain mit allen Rechten, Herrschafften und Zugehörungen seinen Brüdern Pilgram und Friedrich von Pechwinckel verkauft und aufgelassen; welchen Verkauf Herzog Rupertus No. 1392. am Sonntage nach Laurentii wiederum vor sich und im Nahmen seiner Herren Brüder, Pilgram und Friedrichen von Pechwinckel, als ungesonderten Brüdern, und allen ihren ehelichen Erben und rechten Nachkommelingen zugeschrieben und bestätigt. Dieser Brieff ist Anno 1562. den 22. Junii von dem Rath zu Lignitz vidimirt worden.

Anno 1393. hat Hans Keschener (dieser wird im Briefe genennet unser getreuer Lieber) nebst seiner ehelichen Hausfrauen Veronica zehn Mark jährliches Zinses, die sie gehabt haben zu Probsthain auf allem Hr. Friedrich von Pechwinckels Guthe, verkauft und aufgelassen, dem Vießen Knechte (welches in den Lateinischen Briefen strenuus Miles heist) Matthees Synemann und allen seinen ehelichen Erben und rechten Nachkommelingen: Welchen Verkauf Herzog Rupertus vor sich und seine Herren Brüder im obigen Jahre So. nachends nach S. Johannis Baptistæ bestätigt.

Nach Ruperto, welcher No. 1409. gestorben, fiel das Fürstenthum Lignitz seinem Herren Bruder Wenceslao Bischoffen zu Breslau anheim, welcher aber dasselbe Ludovico II. Herzoge zu Brien überließ, und auf solche Weise kam Lignitz wieder auf die Brienische Linie. Es hat aber nach den Gebrüdern Pilgram und Friedrich von Pechwinckel Probsthain überkommen Sander von Brunau der ältere, welcher bey Herzog Ludovico II. die Confirmation

seiner Briefe, Handvesten und Privilegien über das Gut und Dorf Probsthayn mit allen und jeglichen Herrschaften, Freyheiten, Rechten und Zugehörungen, als es Herr Pilgram und Friedrich von Pechwinckel Gebrüder, gehabt und besessen, gesucht und erhalten A. 1400. am Donnerstage nach Annunciationis Mariæ. Dieser Brieff ist gleichfalls vom Rathe zu Lignis vidimirt worden Anno 1562. den 22. Junii.

Zu dieses Sanders von Grunau Zeit, hat das so genannte „Lehn-Gut am Ende zu Probsthayn, unter das Fürstliche Kloster-„ Gestiftte Trebnitz gehörig besessen Petrus Frenzelini, welcher „ dasselbe Anno 1408. verkauft Nicolao Beier, worüber die Frau „ Abbatissin Tit. Frau Bolka eine Herzogin von Kofel in gedach- „ tem Jahre in Vigilia S. Nicolai eine Confirmation gegeben. „ Nach des ältern Sanders von Grunau Tode, hat sein Sohn Sander von Grunau der jüngere Probsthayn eine kurze Zeit besessen, welcher dasselbe Herrn Trijram von Kledern verkauft, dessen Familie es bis auf den heutigen Tag besessen, davon in den folgenden Abtheilungen mit mehrern zu erwähnen.

## Andere Abtheilung.

Genealogisches Verzeichniß der Besitzer des Gutes Probsthayn, aus der Kederischen Familie, nebst ihren Agnaten und Descendenten.

Wie wir in der Historischen Recension der Belehnungen bey dem Gute Probsthayn fortfahren, und anzeigen, wie endlich der Besitz an die Kederische Familie kommen; hat man vor dienlich befunden, dem Gedächtniß zu Hülffe in einer kurzen Tabelle die Nachfolge der Herren von Keder vorzustellen, nebst einer Historischen Erläuterung desjenigen, was so wohl ihre Personen, als deren Agnaten und Descendenten betrifft. Es

Es ist zwar von diesem Hoch-Preiswürdigen Geschlechte schon gar viel rühmliches in den vor angezogenen Schlesiſchen Curioſitäten Sinapii unter den Gräfflichen Geschlechtern pag. 121. seq. angemerket worden: Weil aber vieles, was den Ursprung desselben, und die Anverwandschaft mit andern Geschlechtern, die Erhebung in den Frey- Herren- und Grafen- Stand, die Abtheilung in unterschiedliche Häuser und Linien angehet, noch einer genauern Untersuchung vonnöthen hat; solches aber, theils in Ermangelung gründlicher Nachricht, theils auch wegen der Kürze der Zeit nicht süglich geschehen können; so hat man mit Uebergehung der andern nicht weniger berühmten Häuser und Linien, welche so wohl in den andern Fürstenthümern Schlesiens, als auch in auswärtigen Ländern possessionirt gewesen, oder noch floriren, vorisö nur allein die Linie des Stamm-Hauses Probsthahn aus den vorhandenen Documentis vorstellig machen wollen.

Es wird nach der Aussage der ältesten dieses Geschlechts vor gewiß angenommen, daß dasselbe Ursprünglich in Francken-Lande gewohnet, und alsdenn in Schlesien kommen; Zu welcher Zeit aber, und bey welcher Gelegenheit solches geschehen, kan man nicht deutlich anzeigen: Wie denn dasjenige, was Sinapius pag. 123. von dessen Ursprunge aus dem Voigt-Lande anführet, nur auf einer Muthmassung beruhet.

Die Probsthahnische Linie aber hat ihren Ursprung aus dem Uhr-alter Stamm-Hause Waltersdorff in dem Fürstenthume Zauer Lembergischen Weichbildes ohnweit Lahn gelegen, von dar sie in Probsthahn fortgepflanzt worden. In dieser befinden sich Neun Possessores des Gutes Probsthahn, welche in der Tabelle mit Rö-mischen Zahlen bemercket, und in der Erläuterung etwas deutlicher beschrieben werden.



I. *Tristram* oder *Tristiman* von Redern auf Lehn-Haus und Waltersdorff, ist aus der Rederischen Familie der Erste gewesen, der 1428. das Gut Probsthayn käufflich an sich und auf seine Nachkommen gebracht.

II. Martin von Redern auf Probsthayn und Gräßberg Tristrams Bruder hat 1463. Probsthayn in Besitz genommen und zur Ehe gehabt Frau Margaretha von Seidlitz aus dem Hause Langenau, und ist gestorben Ao. 1487. dessen Leichen-Stein in der Kirche zu Probsthayn noch befindlich, mit dieser Inscription :

*Hic jacet validus vir MARTINUS de REDERN cujus  
Anima et memoria sit in pace. A. 1487.*

III. Hans von Redern auf Probsthayn, Martini Sohn, ein Cavalier von viel Consideration, wie er von Sinapio p. 125. gerühmet wird, der Ao. 1511. Hauptmann auf dem Gräßberge gewesen

wesen und gestorben No. 1533. dessen Leichen-Stein gleichfalls in der Kirche zu Probsthayn befindlich. Er hatte zur Ehe eine von Sack aus dem Hause Pirschen, welche nach dessen Ableben eine Zeitlang das Guth Probsthayn genuset, bis zur Majorennität ihrer Söhne. Dieses Hansens Bruder war Tristram, welcher nach des Herren Vaters Tode das Guth Probsthayn mit dem Bruder gemeinschaftlich besessen und gestorben Anno 1539.

IV. Valentin der Erste von Kedern, Hansens ältester Sohn, auf Probsthayn und Schönwalldau, lebte in der Ehe mit einer von Jedlis aus dem Hause Parchwitz und Raupnis und starb No. 1575. Seine Geschwister waren

1. Hans von Kedern auf Probsthayn und Schönwalldau, welcher gleichfalls die Güther mit seinem Bruder gemeinschaftlich verwaltet.
2. Anna, verheyrathet an Herr Seyfried von Vibran zu Thomaswalldau.
3. Catharina, vermählet an Hn. Ernst v. Ischammer auf Osten.

V. Hans von Kedern auf Probsthayn, Valentini I. ältester Sohn, hat nach dem Väterlichen Testament Probsthayn bekommen, und dasselbe aus dem Lehn-Recht ins Erb-Recht versetzt.

VI. Valentin der Andere von Kedern auf Probsthayn und Schönwalldau, Valentini des Ersten jüngster Sohn, erlangte in der Theilung nach dem Väterlichen Testament Schönwalldau, kaufte aber hernach Probsthayn von seinem Bruder. Seine Gemahlin war Maria Magdalena von Rothkirch, eine Tochter Herrn Hiobs von Rothkirch und Praupnis, der sehr reich gewesen, und 24. Töchter und 2. Söhne von einer Frauen gehabt, und hiervon 13. Töchter jede mit 30000. Thalern Heyrath-Guth ausgeset. Diese Frau Maria Magdalena v. Kedern, geb. von Rothkirch hat das Guth Probsthayn gekauft, und aus Mütterlicher Affection ihrem jüngsten Sohn Valentin dem Dritten vermacht, wie in der folgenden Historie mit meh-

rem zu ersehen. Sein Bruder war Hiob von Kedern Valentini II. ältester Sohn, auf Raywalde, Nieder- Zeipe und Petersgrund, welcher von seinem jüngsten Bruder Valentin 18000. Rthl. Species heraus bekommen. Dessen Tochter gewesen Maria Magdalena von Kedern, welche geheyrathet Wolff von Kedern, Herrn zu Hassel, dessen Sohn Wolff Siegmund von Kedern 4. Söhne hinterlassen.

VII. Valentin der Dritte von Kedern, Valentini II. jüngster Sohn auf Probsthain, starb Ao. 1655. den 7. April. Dessen Fata unten in der vierdten Abtheilung gemeldet werden. Er hatte 3. Frauen, die Erste war Elisabeth geb. v. Schaaffgotsch, eine Tochter Herren Bernhard von Schaaffgotsch, auf Kublach und Seiffersdorff, von welchem nachzulesen Theodori Krausens Miscellanea Gentis Schaaffgotschianæ pag. 69. desgleichen Sinapii Schles. Curiositäten p. 141. Die Vermählung geschah Anno 1610. den 16. Febr. aus welcher Ehe geboren:

1. Bernhard von Kedern Ao. 1611. den 5. Febr. gestorben Anno 1638. den 20. Dec.
2. Filia Anonyma Ao. 1614.
3. Zwen Töchter, Susanna und Maria Magdalena Ao. 1615. den 29. Junii.

Zum andernmahl heyrathete er Ao. 1625. den 4. Martii die Wohlgeborne Fräulein Barbara Selena Freyin von Zedlitz, Herrn Abraham Frey- Herrn von Zedlitz auf Nimmersaat, Kunzerdorff, Streckenbach, Ketschdorff und Seittendorff Fräule Tochter, aus welcher Ehe geboren

1. Niclas Ao. 1626. den 14. Jun.
2. Hans Abraham Ao. 1627. den 18. Jun.
3. Valentin Ao. 1628. den 11. Mart. davon unten.
4. Filius Anonymus Ao. 1629. den 15. Julii.
5. Gottfried Ao. 1630. den 6. Oct.

6. Hans

6. Hans Siegmund No. 1632. den 20. May. Davon gleichsals unten ein mehrers.
7. Erasmus No. 1634. den 10. Febr.
8. Barbara No. 1636. den 24. Febr.
9. Sabina Magdalena No. 1639. den 6. April.
10. Bernhard No. 1640. den 24. Dec.
11. Bernhard No. 1642. den 29. Nov.

Zum drittenmahl heyrathete er Helenam Rosinam von Sommerfeld, Herrn Franz von Sommerfeld auf Alzenau Tochter, deren Kinder gewesen:

1. Gottfried No. 1647. den 3. Jan.
2. Christoph Ernst No. 1648.
3. Hiob No. 1651 den 12. Jan.
4. Maria Magdalena No. 1652. Verheyrathet an Herrn Ernst Friedrich von Seidlitz auf Bögendorff, so noch als Wittib in Schweidnitz lebet.
5. Franz Albrecht No. 1655. den 28. May.

Aus der andern Ehe sind vornehmlich zu mercken Valentin der Vierdte und Hans Siegmund, zu deren Zeiten das Guth Probsthahn unterschiedlichen Veränderungen unterworffen gewesen.

Valentin der Vierdte hatte 9. Söhne, die allesamt, welches ganz was sonderbares, in Ihro Kaysерlichen Majestät Krieger-Diensten gestanden, 5. als Haupt-Leuthe, 2. als Rittmeister, und 2. als Jendriche, nemlich:

1. Valentin Abraham von Redern, war in Kaysерlichen Diensten erstlich in Spanien unter dem Duc d' Archott, hernach unter dem Hochlöblichen General Graff Magnischen Dragoner-Regiment als Hauptmann, so gestorben in Wien No. 1690. und gedienet hat 17. Jahr. Seine Söhne waren 1) Ernst Joseph von Redern, unter dem Hochlöblichen Regiment Ihro Excell. Herren Graff Mar von Stahrenberg Haupt-

Hauptmann, so in Italien gestorben A. 1712. 2) Rudolphus Ignatius.

2. **George Siegmund von Kedern**, Hauptmann unter dem Buquoiſchen Regiment, ſo bey Salankement unglücklich ge-  
weſen, woben er gefährlich bleſſiret worden, und Compagnie  
und alles verlohren, hernach aus Kayſerlicher Gnade unter  
dem Prinz Vaudemont als Rittmeiſter aggregiret worden,  
und leßlich Anno 1700. in Schlefien geſtorben, nachdem er  
30. Jahr gedienet, und einen Sohn hinterlaſſen, Hn. Sanß  
Siegmund von Kedern, Herrn zu Liebchen.
3. **Sanß George v. Kedern**, erſtlich unter dem Prinz Leth-  
ringiſchen, hernach unter dem Prinz Hollſteinischen Regiment  
als Fendrich, welcher 13. Jahr Kriegs- Dienſte gethan, und  
Ao. 1721. in Schlefien zu Ketschdorff geſtorben.
4. **Erasmus Alexander von Kedern**, unter dem Hochlöbli-  
chen Taſſiſchen Regiment als Rittmeiſter, geſtorben in Schle-  
ſien auf dem Stamm-Hauſe Proßthayn Ao. 1697. nachdem er  
gedienet 24. Jahr.
5. **Conrad von Kedern**, unter dem Hochlöbl. Pfalz- Neubur-  
giſchen Curaffirer- Regiment Rittmeiſter, und geſtorben zu  
Kuttlau in Schlefien Ao. 1707. hat gedienet 33. Jahr.
6. **Balthasar Reinhard von Kedern**, erſtlich unter dem  
Buquoiſchen Regiment Hauptmann, welches Regiment er  
auch gegen die ganze Türkiſche Armee in der Vor- Action  
Tages vorher bey Salankement commandiren müſſen,  
weßwegen er von Ihro Kayſerl. Majestät unter Pfalz-  
Neuburg wiederum mit einer Compagnie begnadiget worden,  
iſt geſtorben in Ungarn A. 1695. nachdem er 20. Jahr Dien-  
ſte gethan. Hat im Eheſtande gelebet mit einer Gräffin von  
Werthenberg, Johannis Baptiſta, des Heil. Römischen Reichs  
Graſen von Werthenberg, Ihro Kayſerl. Majestät Rath,  
Cam-

**Cämmerers und Erb-Land Stabl-Meisters der Fürstl. Grafschaft Görs, Tochter.**

7. **Otto Leopold von Kederu**, unter des Obersten Baron von Beck, Commendanten in Ofen, hernach Graf Marzighischen Regiment, als Hauptmann gestorben in Crain zu Adlersberg No. 1697. hat gedienet 16. Jahr.
8. **Leo Bernhard von Kederu**, unter Ihro Excell. Herrn Graf Schlick, erstlich Lieutenant, nachgehends unter dem General Daun Hauptmann, gestorben in Italien bey Guardo No. 1705. welcher 22. Jahr gedienet.
9. **Valentin von Kederu**, unter des Hn. Obersten Strasser Regiment Fendrich, ist bey der Türckischen Eroberung Grisch-Weissenburg No. 1690. verlohren worden.

Ausser diesen 9. Söhnen hat Valentin der Vierdte auch eine Tochter hinterlassen, **Barbara Helena**, welche dem Herrn Gottfried August von Langgutt zu Paltwis vermählet worden, deren Fräule Tochter ist: **Charlotta von Langgutt**.

**VIII. Hans Sigmund von Kederu**, auf Probsthain, Valentin des Dritten und Frauen Barbara Helena Freyin von Jedlitz Herr Sohn, Ihm ward von Ihro Kayserslichen Majestät **LEOPOLDO** in einem publicirten Criminal-Urthel d. d. Ebersdorff den 6. Octob. 1677. der Titul eines Herrn mit dem *Prædict* Wohlgebohren allergnädigst beygelegt; dessen sich aber derselbe niemahls anmassen wollen. Seine und seiner Gemahlin, Frau **Barbara Helena von Lest**, Herrn Abraham Adam von Lest, aus dem Hause Hohndorff Frau Tochter 32. Ahnen waren folgende:

## Herrn von Reders Ahnen sind

1. Sein Herr Vater Valentin von Redern, aus dem Hause Probsthahn.
2. Seines Herrn Vatern Frau Mutter, Eine von Kochkirch, aus dem Hause Praußnik.
3. Seines Herrn Vatern Vatern Frau Mutter, Eine von Jedlig, aus dem Hause Parchwitz und Raußnik.
4. Seines Herr Groß-Vatern Frau Mutter-Mutter, Eine von Eichholz, aus dem Hause Eyckholz.
5. Seines Herrn Groß-Vatern Vatern Frau Mutter, Eine von Sack, aus dem Hause Pirschen.
6. Seines Herrn Vatern Mutter Vatern Mutter, Eine von Saldenhayn, aus dem Hause Kleinkriehen.
7. Seines Herrn Groß-Vatern Frau Mutter Mutter, Eine v. Kopisch aus dem Hause Holstein.
8. Seines Herrn Vatern Frau Mutter Mutter Frau Mutter, Eine von Gefug, aus dem Hause Liebenau im Lignitzischen.
9. Seines Herrn Groß-Vatern Groß-Vatern Frau Mutter, Eine von Seyditz, aus dem Hause Langenau.
10. Seiner Groß-Mutter Groß-Vatern Frau Mutter, Eine v. Dornheimb, aus dem Hause Kleinköhen.
11. Seines Herrn Vatern Groß-Vatern Frau Mutter Mutter, Eine von Gerßdorff aus dem Hause Dobschütz.
12. Seiner Frau Groß-Mutter Vatern Mutter Frau Mutter, Eine von Wiese, aus dem Hause Käyferswalde.
13. Seines Herr Groß-Vatern Frau Mutter Vatern Mutter, Eine von Lest, aus dem Hause Thom.
14. Seiner Frau Groß-Mutter Mutter Vatern Mutter, Eine von Anobelsdorff, aus dem Hause Gmofa in Nieder-Lausitz.
15. Seines Herrn Groß-Vatern Frau Mutter Mutter Mutter, Eine von Kittlig, aus dem Hause Malmiz.
16. Seiner Frau Groß-Mutter Groß-Mutter Mutter, Eine v. Borowitz, aus dem Hause Ros.

17. Sei-

## **Herrn von Reders Ahnen sind**

1. Sein Herr Vater Valentin von Redern, aus dem Hause Probsthahn.
2. Seines Herrn Vatern Frau Mutter, Eine von Kochkirch, aus dem Hause Praußniß.
3. Seines Herrn Vatern Vatern Frau Mutter, Eine von Jedlig, aus dem Hause Parchwitz und Raußniß.
4. Seines Herr Groß-Vatern Frau Mutter-Mutter, Eine von Eichholz, aus dem Hause Eyckholz.
5. Seines Herrn Groß-Vatern Vatern Frau Mutter, Eine von Sack, aus dem Hause Virschen.
6. Seines Herrn Vatern Mutter Vatern Mutter, Eine von Galdenhayn, aus dem Hause Kleinkriehen.
7. Seines Herrn Groß-Vatern Frau Mutter Mutter, Eine v. Kopisch aus dem Hause Holstein.
8. Seines Herrn Vatern Frau Mutter Mutter Frau Mutter, Eine von Gefug, aus dem Hause Liebenau im Lignitschen.
9. Seines Herrn Groß-Vatern Groß-Vatern Frau Mutter, Eine von Seyditz, aus dem Hause Langenau.
10. Seiner Groß-Mutter Groß-Vatern Frau Mutter, Eine v. Dornheimb, aus dem Hause Kleinköhen.
11. Seines Herrn Vatern Groß-Vatern Frau Mutter Mutter, Eine von Gerßdorff aus dem Hause Dobschütz.
12. Seiner Frau Groß-Mutter Vatern Mutter Frau Mutter, Eine von Wiese, aus dem Hause Käyserwalde.
13. Seines Herr Groß-Vatern Frau Mutter Vatern Mutter, Eine von Lest, aus dem Hause Thom.
14. Seiner Frau Groß-Mutter Mutter Vatern Mutter, Eine von Anobelsdorff, aus dem Hause Gmofa in Nieder-Lausitz.
15. Seines Herrn Groß-Vatern Frau Mutter Mutter Mutter, Eine von Kittlig, aus dem Hause Malmiß.
16. Seiner Frau Groß-Mutter Groß-Mutter Mutter, Eine v. Borowitz, aus dem Hause Koh.

17. Sei-

## Tit. Frau Barbara Melena von West Ahnen.

1. Ihr Herr Vater, Tit. Abraham Adam von Lest auf Langenau und Glachsenfeiffen, aus dem Hause Hohndorff im Lembergschen.
2. Ihres Herrn Vatern Frau Mutter, Eine von Arleben Magnus genandt, aus dem Hause Lobendau, im Lign. Fürstenthum.
3. Ihres Herrn Vatern Vatern Frau Mutter, Eine von Hohberg, aus dem Hause Alt-Schönau, im Hirschbergischen.
4. Ihres Herrn Vatern Frau Mutter-Mutter, Eine von Strosch, aus dem Hause Kreyfelwitz, im Glogauischen Fürstenthum.
5. Ihres Herrn Vatern Groß-Vatern Frau Mutter, Eine v. Redern, aus dem Hause Hartmannsdorff, im Hirschbergischen.
6. Ihres Herrn Vatern Frau Mutter Vatern Frau Mutter, Eine von Saldenhayn, aus dem Hause Brauchitschdorff, im Lign. Fürst.
7. Ihres Herrn Groß-Vatern Mutter Frau Mutter, Eine v. Tschalmmer, aus dem Hause Groß-Osten, im Glogauschen Fürst.
8. Ihrer Frau Groß-Mutter Mutter Frau Mutter, Eine von Sack, aus dem Hause Briske, im Glogauschen Fürstenth.
9. Ihres Herrn Groß-Vatern Vatern Frau Mutter, Eine von Riesen, aus dem Hause Zobitz, im Lembergschen.
10. Ihrer Groß-Mutter Groß-Vatern Frau Mutter, Eine von Balckreuth, aus dem Hause Dolzig, im Marggraffth. Lausitz.
11. Ihres Herrn Vatern Groß-Vatern Frau Mutter-Mutter, Eine von Reibnitzin, aus dem Hause Arnsdorff im Hirschb.
12. Ihrer Frau Groß-Mutter Vatern Mutter Frau Mutter, Eine von Saldenhayn, aus dem Hause Hauden Tuden, im Lign. Fürst.
13. Ihres Herrn Groß-Vatern Mutter Vatern Mutter, Eine von Salz, aus dem Hause Lichtenau, im Marggraffth. Lausitz.
14. Ihrer Frau Groß-Mutter Mutter Vatern Frau Mutter, Eine von Reibnitz, aus dem Hause Buchwald, im Hirschb.
15. Ihres Herrn Groß-Vatern Mutter-Mutter Frau Mutter, Eine von Braun, aus dem Hause Gröb, im Glogauischen Fürstenth.
16. Ihrer Frau Groß-Mutter Mutter-Mutter Frau Mutter, Eine von Sack, aus dem Hause Bartsch, im Glogauischen.

17. Ihre

17. Ihre Frau Mutter ist gewesen, Tit. Frau Anna Margaretha von Lest, geb. von Tschammer, aus dem Hause Groß-Osten im Glogauischen.
18. Ihrer Frau Mutter Frau Mutter, Eine von Schaaffgotsch, aus dem Hause Seyffersdorff, im Hirschbergischen.
19. Ihrer Frau Mutter Vatern Frau Mutter, Eine von Rothkirchin, aus dem Hause Praußnitz im Jauerischen Fürstenth.
20. Ihrer Frau Groß-Mutter Frau Mutter, Eine von Mühlheimb, aus dem Hause Domanke, im Schweidnitzischen.
21. Ihrer Frau Mutter Vater Vatern Frau Mutter, Eine von Rohe, aus dem Hause Eupendorff im Glogauischen.
22. Ihrer Frau Groß-Mutter Frau Mutter, Eine von Salz, aus dem Hause Lichtenau, im Maragraschum Lausitz.
23. Ihrer Frau Mutter Herrn Vatern Frau Mutter, Eine von Eichholz, aus dem Hause Eichholz, im Lignitzischen.
24. Ihrer Frau Groß-Mutter Groß-Mutter Frau Mutter, Eine von Rirschkir, aus dem Hause Gomniz im Lignitzischen.
25. Ihrer Frau Mutter Herrn Groß-Vatern Vatern Frau Mutter, Eine Purggräfin von Dohnau, aus dem Hause Groß-Eschirnau, im Glogauischen.
26. Ihrer Frau Groß-Mutter Groß Vatern Frau Mutter, Eine von Schauringen, aus dem Hause Reichen, im Lign.
27. Ihrer Frau Mutter Herrn Groß-Vatern Frau Mutter-Mutter, Eine von Salckenhayn, aus dem Hause Kleinkrichen, im Lign.
28. Ihrer Frau Groß-Mutter Vatern Mutter Frau Mutter, Eine von Jedlig, aus dem Hause Reibnitz.
29. Ihrer Frau Mutter Vatern Mutter Vatern Mutter, Eine von Schwolinsky, aus dem Hause Kleinersdorff, im Glogauischen Fürstenthum.
30. Ihrer Frau Groß-Mutter, Mutter, Vatern Frau Mutter, Eine von Busewer, aus dem Hause Berschdorff.
31. Ihrer Frau Mutter Vatern Mutter, Mutter, Frau Mutter, Eine von Gefug, aus dem Hause Liebenau, im Lign.
32. Ihrer Frau Groß-Mutter, Groß-Mutter, Frau Mutter, Eine von Gregersdorff, aus dem Hause Gregersdorff.

### Aus obiger Ehe sind geboren :

1. Anna Barbara, † ultimo Julii 1726.
2. Abraham Siegemund, † 13. Sept. 1679.
3. Anna Ursula, vermählte von Stade, † 7. Dec. 1724.  
deren Kinder Friedrich und Charlotte von Stade.
4. Anna Magdalena, Vermählte von Hertwig, † 22.  
Mart. 1721. davon 2. Söhne und 1. Tochter.
5. Anna Margaretha.
6. Nicolaus Siegemund.
7. Johanna Elisabeth, vermählte von Krackau, † 31.  
Mart. 1714. Deren Sohn Hannß Sigmund v. Krackau.
8. Hannß Sigmund, † 30. Aug. 1679.
9. Selena Sophia, † 15. Sept. 1679.
10. Asmann Siegemund.
11. Selena Sophia, vermählte von Bock, † 14. Nov. 1726.  
davon ein Sohn Hannß Sigmund von Bock.
12. Anonymus, † 1682.
13. Hannß Siegemund, † 5. May 1688.
14. Abraham Siegemund, † 24. Jun. 1730.
15. Valentin Siegemund, † 3. Sept. 1689.

Was insonderheit zu Zeiten Herrn Hannß Siegemund von Redern nach alienation des Gutes Probishayn von 1661. und beyerlangter rühmlichen recuperation desselben von 1687. bis an sein Ableben, auch sofort nach übergebener Administration an seinen Herrn Sohn Nicolaus Siegemund von Redern von 1700. bis 1730. vor Begabheiten zu Probishayn vorgefallen, wird in Continuatione ausführlich zuvernehmen seyn.

Dritte

## Dritte Abtheilung.

**Wie Probsthayn von der Kederischen Familie  
als ein Fürstliches Lehn-Guth besessen worden,  
von No. 1428. bis 1588.**

**A**nno 1428. hat Sander von Brunau der jüngere das Guth I. Tristram v. Keder. Probsthayn (nach den Worten der Fürstlichen Confirmation) mit allen und jeglichen Herrschaften, Rechten und Zugehörungen, und mit den Fürstlichen Geschößern daselbst, nichts ausgenommen, als es Sander der Alte, von Brunau, sein Vater, und auch vormahls Herr Willgram und Friedrich von Pechwinckel gehabt und besessen haben, dem Bestrengen Herrn Tristram von Keder ver-  
kauft: Welchen Verkauf der zu Ende der Ersten Abtheilung er-  
meldte Herzog Ludovicus II. in istgedachtem Jahre am Tage S. Agnetis bestätigt hat.

Dieser Herr Tristram von Keder hat hernach dieses Guth Probsthayn seiner Ehelichen Hausfrauen Anna auf Leib-Gedings-  
Recht verschrieben, und darüber von Herzog Ludovico die Con-  
cession erhalten, Anno 1432. am Dienstage nach dem S. Palm-  
tage. In eben diesem Jahre 1432. ist wegen der Possession zu  
Probsthayn zwischen Herrn Tristram von Keder an Einern, und  
Vecenz Scholzen und seiner Geschwister am andern Theile, ein Ur-  
theil eingeholet worden, welches Heinge Olau Ritter und Richter zu  
Lignis am Dinstage nach S. Viti publiciret, und dem Herrn Tri-  
stram von Keder die Possession zugesprochen.

Als Ludovicus II. Anno 1436. gestorben, behielt seine ande-  
re Gemahlin Elisabeth, eine geborne Herzogin von Teschen, (wie  
dieselbe in folgendem Reverse genennet wird) Lignis und Goldberg  
in Possession, weil sie darauf 60000. Rheinische Gulden stehen hat-

ten, und beherrschte solche Städte als Unterpänder bis an ihren Tod, Anno 1449.

Unter deren Regierung hat Peter Pessler, Bürger Meister zu Goldberg nebst den Rathmann:n, wegen Zwietracht und Fehde, die sie mit Jon, Martin und Tristram Gebrüdern von Nedern zu Probsthain gehabt, einen Vergleich getroffen, und Reversales von sich gegeben, nichts wieder die Ober- und Nieder-Gerichte zu Probsthain zu attendiren, 1442. am Montage vor S. Margaretha.

Nach dem Tode dieser Herzogin Elisabeth entstand in Lignitz große Unruhe, indem Kaiser Fridericus III. vor seinen Pupillen Ladislaus, Kaisers Alberti als Königs in Böhmen hinterlassenen Prinzen und Erben des Königreichs Böhmen, von Lignitz die Erb-Huldigung prästendirte, weil Herzog Ludovicus II. ohne männliche Erben abgegangen war, und also dieses Fürstenthum als ein Feudum apertum dem Könige in Böhmen zufallen sollte.

Hingegen wolte Ludovici III. zu Lützen hinterlassener Prinz Johannes auch Recht darzu haben, theils weil sein Groß-Vater Henricus zu Lützen Ludovici II. Bruder gewesen, theils auch weil er Ludovici II. Prinzeßin Hedwig zur Gemahlin hatte: Der Kaiser schickte Commissarios nach Lignitz, denen die Stadt im Nahmen Ladislai huldigen mußte, und legte auch eine Gvarnison ein; Johannes zu Lützen wolte sein Recht mit Gewalt suchen, gieng 1452. mit seinem Volke vor Lignitz, ward aber von der Böhmischn Gvarnison geschlagen, und starb 1453. in Breslau, hinterlassend eine Gemahlin Hedwig, Ludovici II. Tochter, und einen Prinzen Fridericum I. Nachdem die Stadt eine Zeitlang neutral gewesen, erhob sich 1454. ein Tumult, wobei der Hauptmann mit der Böhmischn Gvarnison weggeschafft, und Johannes zu Lützen nachgelassener Prinz Fridericus I. nebst der Frau Mutter Hedwig nach Lignitz geholet, und vor einen rechtmäßigen Fürsten und Herrn erkannt wurde. Weilen aber dieser Prinz noch jung war, hat die Frau Mutter Hedwig nebst einigen Rätthen der Regierung rühmlich vorgestanden.

gestanden; Und durch solche Gelegenheit ist das Fürstenthum Zignitz wieder von seinem Fürsten beherrscht worden.

Unter der Regierung dieser Herzogin Hedwig hat Martin von II. Medern auf Zehn-Haus, nach Absterben seines Bruders Tristram, tin von den eben angeführten Zehn-Brieff Tristram de Anno 1428. von Medern dieser Herzogin Hedwig vor sich und seine Erben confirmiren lassen, welches geschehen Anno 1463. Dinstag vor Himmelfahrt, welcher Brief 1562. den 22. Junii vom Rathe zu Zignitz vidimiret worden.

Anno 1465. am Donnerstage nach Hedwig hat dieser Martin von Medern vor Lorenz Zulmann, Richter zu Goldberg, wegen der Ober-Gerichte zu Probsthain einige Zeugen Endlich abbören lassen, welche ausgesaget, daß die Ober-Gerichte Ihme Martin von Medern zugehören. Als Herzog Fridericus I. die Regierung übernommen, hat ist gedachter Martin von Medern das Gut Probsthain seiner Ehe-Frauen Margaretha von Seydlitz, als ein Leib-Gedinge, durch Landes-Fürstliche Hand Herzogs Friderici verschreiben lassen, Anno 1471. Donnerstags vor dem Sonntage Vocem Jucunditatis.

Und Anno 1480. am Freytag vor Lætare, hat mehr gedachter Martin seine habende Briefe, welche von den vormahligen Fürsten, Markgrafen, Rupprechten, und Ludewigen, Herzogen und Herren zu Zignitz, über Probsthain gegeben werden, von Herzog Friderico I. confirmiren lassen. Vidimirt vom Rathe zu Zignitz, Anno 1562. den 22. Junii.

Dieser Martin von Medern hat auch den grossen Teich, so mit sieben Waldern Breslauischen Maasses besäet wird, erbauet; Ihme sind in der Erbschaft über Probsthain succediret seine hinterlassene Söhne, Hans und Tristram von Medern, denen das Gut Probsthain in Form und Maassen, als ihren Vorfahren geschehen, mit allen und Irredicablen Rechten und Obmäßigkeiten verliehen worden: stram v. Massen selbst ein stattlich Bauer-Gut erkaufft, aus dessen Aeckern Medern.

ſie zwei Bauer-Gütter ausgeſetzt; die Wiefen aber davon vor ſich behalten, welche Wiefen die Ober-Wiefen genennet, und noch von der Herrſchaft zu Probfthayn genüget werden.

„ Zu Zeit Martin von Neders hat Hannß Baper das Trebnische Lehn-Guth verkauft Andreas Schollen, worüber die Frau „ Abbatiffin Tit. Frau Anna, eine gebohrne Herzogin von Troppau, „ die Confirmation gegeben Anno 1501. am Tage S. Johannis „ Baptiſte.

Friderico I. folgte in der Regierung ſein Prinz Fridericus II. weil er aber noch jung geweſen, hat die Frau Mutter eine Zeitlang die Regierung geführt. Nachdem er aber die Regierung angetreten, hat Herr Hannß von Nedern, Tristrams Bruder, als die Stadt Goldberg Anſpruch wegen des Bräu-Urbars zu Probfthayn gemacht, von Herzog Friderico II. den Endſcheid bekommen, daß beyde Partheyen ihre Gerechſame nebst dem Urtheil-Gelde ſchriftlich einbringen ſolten, worauf nach Recht würde verfahren werden, oder ſie ſich mittler Zeit vertragen könnten:

Welcher Endſcheid gegeben Anno 1506. Montag nach Cantate, als zuvorher Donnerſtag nach Mit-Faſten Eydlche Verhör des Brauens Berechtigung zu Probfthayn vor den Gerichten zu Harpersdorff in vier beſondern Sessionen, und ſo viel ausgefertigten Urkunden ordentlich vollzogen worden.

Dieſer Hannß von Nedern hat auch 1509. ein Legatum Sechs Mark jährlichen Zinſes in die S. Peters-Kirche nach Lignitz vermacht, worüber von Herzog Friderico II. die Confirmation Sonabends nach S. Jacobi ertheilet worden: Welche Confirmation ſoluto legato vorlängſt ad caſſandum reſtituiret.

Es haben auch dieſe zwei Brüder Hannß und Tristram von Nedern, den Auen-Teich im Niederdorffe erbauet, und vermöge Ihnen zuſtehenden Grund-Rechts, drey Teiche in das Feld der Bauren, mit Bewilligung und gebührlicher Befriedigung derſelben, ebenfalls verfertigen laſſen: Solche Teiche ſind von Hannſen Neders Sohne, Valen-

Valentin von Nedern, in der Theilung seiner Güter Probsthain und Schönwaldau, nachher Schönwaldau geschlagen worden.

Nach Absterben Hannßs von N. dern, und noch bey Lebzeiten „ Tristrams von N. dern, haben Peter, Hannß und Jacob die Schel- „ len, Gebrüder, Andreas Schollens Söhne, das Trebnitzsche Lehn- „ Gut verkaufft i' rem jüngsten Bruder, George Schollen, worüber, „ wie auch über Andreas Schollens ihres Vaters Lehn- Brieff die „ Frau Althariffin Tit. Frau Barbara Lurtwigin die Confirmation „ ertheilet Anno 1536. Montag nach Pauli Bekehrung. „

Hierauf hat Hannß von Nedern hinterlassene Wittib, sammt ihren unermöglichten Söhnen, das Gut Probsthain mit allen Gerechtigkeiten als Herrschafft genuset, bis ihre beyden Söhne Valentin der Erste und Hannß von Nedern solch Gut Probsthain als natürliche Erben angetreten.

Fridericus II. hatte zum Nachfolger seinen ältesten Prinz Fridericum III. welcher aber gar unglücklich gewesen, und als er Ao. 1551. wider des Kayfers Ferdinandi I. Willen und Verboth eine Reise nach Frankreich gethan, wurde von Ihro Kayserl. Maj. das Fürstenthum Lianis seinem 12. Jährigen Prinzen Henrico zuerkannt; da indessen sein Herr Vetter Herzog George der Andere zum Krieg als Vormund solchem Fürstenthume vorstand. Während solcher Administration, nachdem obgedachte Herren Valentin der Erste, und Hannß von Nedern das Gut Probsthain angetreten, haben die Bauren in Probsthain, durch Aufhebung, sich empöret, und ihrer Obrikeit den schuldigen Gehorsam entziehen wollen; worauf Valentin von Nedern auf gnädige Verordnung Hochgedachten Herzogs Georgens, von Herren George Schweinichen zu Mortichus, des Goldbergischen und auf dem Grödisberge Hauptmann, Anno 1556. einen Fürstlichen Endscheid bekommen, vermöge welchem denen Bauren in allen Schuldykeiten Ihme, Valentin von Nedern, unterthänigen Gehorsam zu leisten zuerkannt, und anbefohlen worden.

Nach

IV. Val-  
entin I.  
u. Hannß  
von  
Kedern.

Nachdem Herzog Heinrich, Friderici III. Sohn die Regierung angetreten, haben Valentin und Hannß von Kedern, ihre wohlhergebrachte Lehn-Briefe, so von dem vorigen Fürsten, Ruprecht, Ludwig dem Andern, und Hedwig ertheilet worden, in einen Brief bringen, und von Herzog Henrico confirmiren lassen, welches geschehen Anno 1562. den lezten Julii.

Und Anno 1568. hat Valentin mit seinem Bruder Hannß von Kedern eine brüderliche Vereinigung getroffen, wie es nach ihrem erfolgenden Tode mit der hinterlassenen Erbschaft und Abstattung ihrer Frauen Schwestern, oder deren Kinder, solle gehalten werden, so geschehen den 21. Junii 1568. „ In eben dem Jahre 1568. „ hat George Scholle in dem Trebnitzischen Lehn-Buch seine vorige „ Briefe von der Frau Aebtissin Tit. Frau Catharina, geborne Met- „ schelnitzin sämmtlich confirmiren lassen den 6. Julii.

Nach diesem hat Valentin von Kedern von Matthias Scholzen, als Scholzen zu Probsthayn, die Scholzkerey daselbst erkauft, Anno 1575. am Tage Georgii. Ferner hat er mit dem Fürstlichen Stifte Trebnitz wegen des obgedachten Lehn-Buchs, so dasselbe am Nieder Ende des Dorffs hat, auch der ex Legato zusordernden Zinsen halber Kauffhandel gepflogen: Darüber ordentliche Schriftten gewechselt worden, und auch die Frau Aebtissin gute Vertröstung von sich gegeben, wie aus der Frau Aebtissin Zuschreiben, welche noch zu Trebnitz verhanden seyn werden, zu ersehen.

V. Hannß  
von  
Kedern.

Als Valentin der erste von Kedern, Anno 1575. von dieser Welt geschieden, haben seine beyden Söhne, Hannß und Valentin der Andere von Kedern, sich in die hinterlassene Erbschaft, vermöge des Väterlichen den 5. Junii 1574. vollzogenen Testaments, getheilet, also, daß Hannß von Kedern das Dorff Probsthayn bekommen, Valentin von Kedern das Dorff Schönwaldau, nebst etlichen Zeichen, sammt den Hainbergen, auf Probsthaynischem Grund und Boden liegende, erhalten. Hierauf hat Hannß von Kedern den greffen  
Zeich

Zeich am Steinberg, mit Aufwendung 1500. Rthl. Unkosten erbauet, welcher in dem Schwedischen Kriege durchgraben worden.

Bei dieses Hannß von Nedern Lebzeiten ist in dem Trebnischnischen Lehn-Guthe gewesen Melchior Scholle, welcher 1578. den 16. Augusti von der Frau Aebtissin Tit. Frau Margaretha, gebornen Lurtwigin, sich seine Rauff- und Lehn-Briefe bestätigen lassen. Hierauf hat Hannß von Nedern von Melchior Gütthen 15. Ruthen Acker umb 250. Mark Anno 1578. erkauft; und ferner von George Brüttner einen Fleck Acker umb 180. Mark Anno 1583. angenommen, und denn Anno 1586. den 26. Julii von des Melchior Schollens Erben das Trebnischnische Lehn-Guth erkauft, welchen Rauff die Frau Aebtissin Tit. Frau Margaretha, geborne Lurtwigin bestätigt.

Es ist aber bald hierauf beäugter Hannß von Nedern, theils durch Bürgschaft, theils durch Aufstand seiner Unterthanen, welche sich mit Hindansetzung ihrer Obrigkeit an das Stifft Trebnis gewendet, in grosse Bekümmernuß und euserste Schulden gerathen. Binnen solcher Zeit geschehe es, daß Henricus, Herzog zu Lignis, wegen überhäufften Schulden, genöthiget wurde, sein Fürstenthum zu verlassen, und nachdem er eine Zeitlang in Engeland und Pohlen sich aufgehalten, ist er An. 1588. den 3. Martii in Cracau gestorben. Sein Fürstenthum aber wurde auf Kayserliche Concession Anno 1576. seinem Herrn Bruder Friderico IV. übergeben. Von diesem Herzoge Friderico IV. bekam Hannß von Nedern einen Fürstlichen Entscheid, darinnen in gewissen Puncten den aufrührischen Bauern vorgeschrieben worden, weß sie sich künfftig gegen ihre Obrigkeit zu verhalten hätten, geschehen Anno 1588. den 21. Septembr.

Hierauf hat ermeldtes Stifft Trebnis diesen Hannß von Nedern, wegen der Ober-Gerichtbarkeit über Probstkapn, angefochten, indem dasselbe einen alten Foundations-Brieff Henrici de dato 1206. produciret, daraus wollen erwiesen werden, daß Hochgedachter Herzog damahls ein ungebauetes Land oder Wald, im Gegend-  
berg-

bergischen Weichbilde gelegen, übergeben, und gewolt, daß darauf 2. Dörffer erbauet, und eines Probsthayn, das andere Harprechtisdorff genennet werden solte. Die hieher gehörigen Worte lauten also :

**E**Go Henricus, DEI & Beati Johannis Patrisque mei Boleslai Ducis gratia, Silesiae Dux in Remissionem peccatorum meorum & pro salute Animarum Patris & Matris & omnium Parentum meorum omniumque Christianorum ad honorem DEI sanctaeque virginis illibatae Mariae & Beati Bartholomaei Apostoli Sylvam meam plenarie & ex toto suo situ in districtu aurei montis positam, prout mihi divina inspiravit Clementia, cum meis Baronibus circuiui, & certis signis limitavi & eam Monasterio sive Ecclesiae Beati Bartholomaei atque Monialibus earumque fratribus donavi, dedi, appropriavi in Trebnitiam nomine perpetui Testamenti, volens igitur quod duae villae in jam dicta sylva jure vocentur Teuthonico quarum una vocetur Proboschongay vel Probisthayn in vulgari, secunda vocetur Twardoczicze vel Harprechtisdorff, & haec villae duae sic vocatae cum omnibus suis usibus & utilitatibus in vestitum Monialium & fratribus earum & non alias debent pertinere &c. Actum in Len Sexto Idus Julii Anno ab incarnatione Dominica Millesimo ducentesimo sexto.

Aus welchem Briefe zuersehen, daß denselben Henricus I. mit dem Zunahmen Barbatius, welcher ein Herr über das Breslauische, Zignisische und andere Nieder-Schlesische Fürstenthümer, und Boleslai I. oder Alti Sohn gewesen, der von Anno 1201. bis 1238. regiert, solle gegeben haben. Der ganze Brief ist gedruckt zu lesen in der Specie facti des von dem Fürstlichen Gesißt zu Trebnitz motivirten Processus, die Ober- und Nieder-Gerichte zu Probsthayn betreffende, in den Replagen Num. III. Es hat aber Hochgedachter Herzog Fridericus IV. dem mehr gemeldten Hannß von Nedern die quæstionirten Ober- und Nieder-Gerichte über das ganze Buch Probsthayn in einem Fürstlichen Entscheid, de Anno 1588. unter dem 13. Decembris zuerkandt, und hingegen der zu derselben Zeit regie

regierenden Frauen Aebtissin, Tit. Frauen Margarethen, gebornen Lurzwigin, aus vielen höchst relevanten und triftigen motivis ab-  
gesprochen. Welcher Fürstliche Entscheid gleichfalls in Extenso zu  
lesen, in der Specie Facti in den Beplagen Num. V. Lit. K. Nach-  
dem aber die ungehorsame Unterthaner dem ergangenen obgemeld-  
ten Entscheid vom 21. Septembr. Anno 1588. keinesweges nach-  
kommen; so hat Herzog Fridericus IV. unter dem 22. Mart. 1589.  
durch ferneren Auspruch sie zu gehörigem Gehorsam ernstlich anhal-  
ten müssen: In welchem Fürstlichen Bescheide unter andern Pun-  
cten enthalten, daß Hannß von Nedern drey Häuser erbauet, in wel-  
che er Leute, zu Verrichtung der Arbeit und Dienste auf dem Treb-  
nigischen Lehn-Guthe einzunehmen willens; Im fall er aber mit die-  
sen neuen Häußlern allerdings zu gedachtes Gutthes Orberung nicht  
zulangen könnte, so sollen die andern Gärtner und Häußler, nach der  
Reihe, ihme um das Tage-Lohn, nemlich zehen Heller und Essen,  
zweene Tage des Jahres aufm Lehn-Guthe zu arbeiten schuldig  
seyn.

Es hat hierauf Hannß von Nedern den Ihme von solchem Auf-  
stand seiner Unterthaner zugewachsenen Schaden mit eigenhändiger  
Specification auf 12000. Thlr. geschäzet. Damit aber Derselbe  
aus der zugefallenen Schulden-Last sich entledigen, und hierzu keine  
andere Mittel, denn die Verkauftung seines Gutthes, erfinden mö-  
gen; so hat selbiger zu solchem Ende durch Ehr-Fürstliche Inter-  
cessionen Herzog Fridericum IV. betrogen, sein Gut Probst-  
hayn aus dem Lehn-Recht in das Erb-Recht zu versetzen, und Ih-  
me hierüber den Erb-Brief gnädigst zu ertheilen; welches alles  
den 11. Junii 1588. seine Richtigkeit erlanget.

## Vierdte Abtheilung.

**Wie Probsthayn aus dem Lehn-Recht ins Erb-Recht versetzt, ferner von der Kederischen Familie besessen worden, von A. 1588. bis A. 1655.**

VI. Va-  
lent. II. v.  
Kedern.

Wdem obgedachter massen Hans von Kedern sein Guth Probsthayn aus dem Lehn-Recht ins Erb-Recht versetzen lassen; hat er No. 1589. den 4. November mit seinem Bruder Valentin dem andern von Kedern einen Kauff getroffen, welcher Valentin es vor 24000. thlr. an sich gehandelt. Dieses Kauffes Original ist noch vorhanden, und stellet unter andern auch ein wichtiges Documentum zu Ablösung der jährlich abzugebenden Goldbergischen Schulzinsen vor, nemlich zwanzig Lignisiſche Mark und sechs Groschen mit 600. thlr abzulösen. Dabey er auch ein richtiges Urbarium von des Gutes Nutzbarkeiten und Beschwerden unter seiner Hand und Siegel übergeben; zuvor aber solches Guth in eine ordentliche Taxam sowohl an Genuß als Beschwerden gebracht, so noch vorhanden. „ Ingleichen hat er das erkauffte Trebnisiſche Lehn-Guth den 24. „ Sept. No. 1589. von der Frau Aelstſin, Tit. Fr. Anna geborne „ Jemilowskyn sich nochmahlen confirmiren lassen.

Hierauf hat obgedachter Valentin der andere von Kedern über diesen Kauff wiederum einen richtigen Erb-Brief, auch Verreizung des Gutes Probsthayn von Herzog Fridrico IV. den 7. Febr. No. 1591. erlanget, ausgenommen sechs Weißgroschen Zins auf Melchior Dietrichs des Schreibers Garten, welche Hans von Kedern sich ausgedungen, damit er im Fürstenthum Ligniß belehnet bliebe. Ferner hat Valentin über das Wald-Stück von Schönwaldau, oder die halbe Hube Holz im Hohenwalde im Hirschbergischen Reichthilde des Saurischen Fürstenthums gelegen, den gehörigen Lehn-Brief von Herr Mathes von Legau und Altcndorff/ der Fürstenthümer

thümer Schweidnitz und Jauer Landes-Hauptmann, Donnerstag nach Invocavit No 1592. erhalten, wobei Hans von Nedern drey Weis-Kretschken jährlicher Zinse sich ausgezogen, damit er in den Fürstenthümern Schweidnitz und Jauer belehnet bliebe.

Obngeachtet nun Valentin von Nedern seinem Bruder den Kauff-Schilling an 24000. thlr. richtig, und 881. thlr darüber erlegt; so hat wegen eingetragener Bürgschaft Selbster annoch vor seinen Bruder Hans von Nedern 27851. thlr. 18. gr. 51. hlr. bezahlen müssen. Wegen Valentin von Nedern No. 1591. den 22. Nov. bey den Fürstlichen Hoff-Gerichten zu Goldberg umb einen Arrest auf Hansens von Nedern seines Bruders Guth Neudorff angehalten, auch Anno 1592. den 6. Martii die Einweisung in gedachtes Guth Neudorff erhalten: Und weil noch andere Creditores gewesen, welche wieder die Einweisung protestiret, so ist No. 1593. den 5. Martii in dem Guthe Neudorff inventiret, von Hansens von Nedern die Unterthanen durch einen Handstreich des Gehorsams entlassen, und gleichfals durch einen Handstreich an die Creditores angewiesen, und über dieses ein Sequester gesetzt worden. NB.

Da aber inmittelfst die ungehorsame Bauren in Probsthayn wieder die vorigen Verträge sich ihrer Pflicht entziehen wollen; hat Valentin von Nedern sie bey Herzog Friedrichen verklaget, und den 28. May 1590. den Fürstlichen Entscheid erhalten. Auch hat Hochgedachter Herzog Friedrich den 20. Martii No. 1593. an des Stifte Trebnitz einen scharffen Befehl ergehen lassen, daß selbiges sich einer Jurisdiction zur Inamission in das Trebnitzische Lehn-Guth angemaisset, und darzu frembde Leute aus einem andern Fürstenthum brauchen lassen.

Hierauf hat Frau Maria Magdalena von Nedern geborne von Kretsch, Herrn Valentin des andern von Nedern Gemahlin den 24. Octob. No. 1596. in Abwesenheit ihres Ehe-Herren, mit Matthes Bormann umb den Ober-Kretschamb einen Kauff getroffen, und ihm denselben Kretschamb umb 1200. Mark überlassen, wo-

ben sie alle Steuern übernommen. Auch hat dieselbe den 8. Oct. 1601. von ihrem Ehe-Herrn das Gut Probsthayn vor 24000. thlr. angenommen: Und als Ao. 1602. Herzog Joachim Friedrich zu Lignitz und Brieg, welcher nach Herzog Fridrici IV. Absterben das Fürstenthum Lignitz erbt, Todes verblieben; ist solch Gut Probsthayn ermeldter Frau von Nedern den 20. May 1602. vor der Fürstlichen Regierung zu Lignitz, und zwar von der Hochgebohrnen Fürstin und Frauen Anna Maria, gebornen Fürstin zu Anhalt, und Herzogin in Schlesien zur Lignitz und Brieg, Herzog Joachim Friedrichs Wittib, und von dem Hochgebohrnen Fürsten und Herren, Earl Herzog zu Münsterberg und Oels, in Rütterl. und aufgetragener Vormundschaft der hinterlassenen Prinzen, Herrn Johann Ehrstians und Herrn George Rudolphs, tradiret, und hierüber der gehörige Erb-Brief den 6. Febr. 1603. ausgefertigt worden. Da auch zwischen derselben und den Bauren in Probsthayn Irrungen entstanden, sind dieselben von der Fürstlichen Regierung den 30. Aug. 1602. entschieden worden.

Ferner hat Valentin von Nedern dieser seiner Ehe-Frauen das nach Probsthayn geschlagene Wald-Stücke, oder die halbe Hube Holz im Hohenwalde, im Hirschbergischen Weichbilde gelegen, aufgelassen; worüber Ao. 1603. den 13. Aug. Herr Adam von Lest, auf Hohlenstein, der Fürstenthümer Schweidnitz und Zauer Landes-Hauptmann, den Lehn-Brief gegeben; wobei Valentin von Nedern vor sich Martin Rehscheiden Gärtnern zu Schönwalde mit Zinsen und aller Zugehörung ausgezogen, damit er in diesen Fürstenthümern belehnet bliebe.

Als hierauf die unruhigen Bauren, theils wegen der Betraydes Führen, theils wegen Schüttung eines Qvar-Sammes sich der schuldigen Dienste ensiehen wollen; sind hierinnen den 30. Aug. 1602. und den 13. Sept. 1604. von der Fürstl. Regierung Entscheide ergangen; und auf die von Herren Valentin von Nedern der Landes-Fürstlichen Obrigkeit vorgestellte Ursachen, ist Anno 1609. den 24. Febr.

Febr. von Herzog Johann Christian zu Lignitz und Bries, und Herzog Carl zu Münsterberg, als verordneten Fürstlichen Vormündern, Abgesandten, der Fürstliche Befehl erfoiget, daß vier Bauren mit ausgefertigter Poen verkauffen müssen.

Ermeldte Frau von Nedern, geborne von Rothkirch, hat als Erbhumb-Frau zu Probsthayn den 24. May 1613. Melchior Grithner sein Guth vor 920. Mark abgekauft; und den 11. Jun. 1615. auf Fürstl. Befehl Herzog George Rudolphs zu Lignitz das taxirte Guth George Beers umb 2195. thlr. gleichfalls erkauft. Ermeldte Frau Maria Magdalena von Nedern geborne von Rothkirch, hat Menste Aprili Ao. 1613. zwey Inwohner (Nahmens Grithner und Christoph Waspurgis) auf dem Lehn-Guth Gerichtlichen aufheben, und wegen ihres verübten Diebstahls und anderer Verbrechen, als Ober-Gerichts Herrschaft, nach eingeholtem Urtheil executiren lassen.

Auch Ihrer zustehenden Jurisdiction über solches Lehn-Guth, sowohl damahliger Fürstlicher Durchlauchtigkeit, als auch regierenden Frau Aebtisin zu Trebnitz untern datis vom 12. April und 3. May 1613. (welche Documenta noch vorhanden) alle Ausführung gethan.

Es hat aber die Frau Aebtisin zu Trebnitz Tit. Frau Elisabeth geborne Pietrowskyn, unter dem 3. April 1618. dieser Frauen von Nedern zumuthen wollen, der Ihr, Frauen von Nedern gehörigen und über Probsthayn zustehenden Gerechtigkeiten Copias auszuhändigen: Hat auch ihr Begehren unter dem 1. Sept. 1618. wiederholt. Wogegen ermeldte Frau von Nedern der Fr. Abbatissin in Antwort unterm 6. Sept. 1618. nicht verhalten mögen, wie Sie als Herrschaft zu Probsthayn in Fürstliche Lignitzische Jurisdiction gehörig, und also Frau Abbatissin mit ihr nicht das mindeste zu schaffen haben; sondern sie in ihren wohlhergebrachten Gerechtigkeiten unbehindert seyn lassen solle. Der Brief der Frau Abbatissin vom 1. Sept. 1618. wie auch das Antwort-Schreiben der Frau  
von

von Nedern ist zubefinden in der zu Lauban 1716. gedruckten Specie Facti, in den Beplagen Num. V. Lit. L. M.

Nach diesem hat die Frau von Nedern vor den Königlichen Hoff-  
Gerichten ihren beyden Söhnen Job und Valentin von Nedern die  
Grade und Riffel den 21. Junii 1623. übergeben; und noch selbigen  
Jahres den 5. Aug. ihren letzten Willen durch ein ordentliches Testa-  
ment vollzogen, in welchem Sie das Gut Probsthayn aus Mütter-  
licher Affection ihrem jüngsten Sohne Valentin von Nedern ver-  
macht und überlassen, und dasselbe auf 36000. Species Thaler ange-  
schlagen, davon der ältere Bruder, Job von Nedern, die Helffte, nem-  
lich 18000. Species Thaler heraus bekommen solle. Es sind auch  
die hinterlassne Söhne Job und Valentin von Nedern solchem letz-  
ten Willen ihrer Frau Mutter, welche kurz darauf gestorben, in eben  
demselben Jahre 1623. den 20. Octobris mit Aufrichtung einer  
Brüderlichen Theilung, nachkommen, wobey Herren Valentin dem  
Dritten von Nedern, das Gut Probsthayn vor 36000. Spec. Tha-  
ler verblieben: Welcher Theilungs-Contract auch hernach von Her-  
zog George Rudolph confirmiret worden, wie bald vorkommen wird.

VII, Va-  
lentin III  
von  
Nedern.  
Es haben auch beyde Herren Brüder ein Urbarium über Probst-  
hayn den 1. Nov. 1623. eigenhändig aufgerichtet, und Herr Job von  
Nedern hat das nach Trebnitz gehörige Zehn-Gut behalten, und  
hierüber zu Trebnitz den 15. Novembr. 1622. von der Frau Abba-  
tissin, Tit. Frau Elisabeth Pietrowsky, die Confirmation erhal-  
ten. Ingleichen hat er mit Beliebung seines Herrn Bruders Va-  
lentin von Nedern, von der Gemeine Probsthayn zwen Gärtner, und  
ein ansehnliches Bauer-Gut Melchior Pauls vor 2200. Reichs-  
thaler erkauffet, dasselbe bey seinem Trebnitzischen Gute zu nutzen;  
wobey aber Herr Valentin von Nedern das Anger-Recht, die Fi-  
schen und Jurisdiction des Gutes Probsthayn sich vorbehalten,  
und daß bey erfolgendem Verkauf des Trebnitzischen Gutes Ihme  
Valentin für männiglich der Kaufftritt solle gegönnet werden.

Von der dreyfachen Vermählung Herrn Valentin von Ne-  
dern

dern, ist oben die andere Abtheilung nachzuweisen. Den 24. April 1625. kauft Herr Valentin von Nedern Matthees Scholzen aus, um 700. Marck, und den 15. Jul. kauft Selbiger Hans Bormann ab vor 2400. Thal. Den 8. Octobr. 1628. hat Herr Valentin von Neder mit Herr Hannß von Nimbsch, auf Nieder-Falckenhayn einen Vergleich gemacht, wegen einiger Leute, so von Probishayn nach Nieder-Falckenhayn gekommen; und der 2. Stücklein Waldes zu Schönwalddau, daß die Herrschafft zu Falckenhayn Jährlich einen Scheffel Haber von Christoph Bormann zu empfangen, hingegen 8. Wgl. Kirchen-Zins von der Herrschafft zu Nieder-Falckenhayn nach Probishayn abgeführt werde: Worauf gedachter Hr. Valentin von Nedern bey der Landes-Fürstlichen Obrigkeit, sowohl über die vorher erwähnte Brüderliche Theilung bey dem Guthe Probishayn, als auch über das von Melchior Paulen ausgekaufte Bauer-Guth, und zu dem nach Trebnitz gezogenen Lehn-Güttel, von Herzog George Rudolph, unter dem 5. Febr. 1629. die Confirmation erhalten: Welche Confirmation in der Specie Facti in den Beylagen Num. V. Lit. N. zu finden. Auch hat Herr Job von Nedern, seinem Herrn Bruder Valentin von Nedern über den Empfang der 18000. Species Thaler den 9. Nov. 1630. Verzicht geleistet.

Allein Herr Valentin hat bey seinem hochangesehenen Guthe Probishayn noch 5500. thlr. Rütterl. Schulden nebst seinem Bruder abtragen müssen; das Nieder-Ferrierg mit Bezahlung 3000. fundiret; und schon damahlen über die unerträgliche Steuern-Last eines Gutes den 3. April 1646. an 4000. thlr. ohne des Ferriergs Indiction, sich beschweret, und daß kein ehrlicher Mann ohne anderweitige Landes-Einrichtung hierbey bestehen könne, in seiner gehorsamst-eingerichteten Supplication beweglichst angeführet; Wobey er ferner in einem gehorsamsten Supplicato Ibro Fürstl. Durchlauchtigkeit die Ursachen anzeigt, welche ihn bey seinem 71. Jährigen Alter in Schulden und Armuth gesetzt, als nemlich: Daß Er vor Hr. Caspar von Warnsdorff, Landes-Hauptmann der Fürstenthümer

thümer Schweidnitz und Jauer, wegen geleisteter Bürgschaft 5000. thal. gezahlet; Und bey Hn. Friedrich von Rimpfisch auf Zeippa wegen seines Bruders vor welchen er gesiegelt an Capital und Interessen 3726. thal. übernommen: Welcher Pest halber er Ao. 1646. wegen Unsiherheit, und d. n. Breslauer Arrest abziehen, nur mit einem Diener bis Breslau zu Fusse gehen, und wegen der Interessen einen harten Vergleich annehmen, und zwei Consense aushandigen müssen; wie auch, daß er vor seinen Schwager, Herrn Nic'as. Freyherrn von Beditz auf Nummersaat, 3000. thal. bezahlet. Und weil er eben zu den Zeiten des unglücklichen Deutschen oder 30. jährigen Krieges gelebet, und sein Gut Probsthayn, nach anderer Exempel, nicht verlassen mögen: so vermeldet er zugleich die Drangsalen, Plünderungen und Unruhrs-Fälle, welche ihn damals betreffen, und ihn gänzlich um das Seinige gebracht.

W's nachmlich Anno 1633. die Wallensteinische Armee von der Schweidnitz abgezogen, und nach Goldberg kommen, woselbst er sich mit den Seinigen aufgehalten, ist er bis aufs Nembde abgezogen, Ihme 28. Pferde, 1. Maul-Esel, etliche Stücke Kint-Vieh, nebst 2. Carretten, abgenommen worden; Auch seine Ehe-Frau durch gresse Marter, und mit Einschraubung der Daumen in die Pistol-Häne gezwungen worden, ihr Schmuck-Kästlein, das im Keller vergraben gewesen, zu offenbaren, worinnen an Gelde und Kleindien bis 4000. thal. durch diese Soldaten ihm abgenommen werden. Ingleichen, als er auf den Gräzberg geflüchtet; sind ihm 12. Kasten voll, 22. Malder Haber, 4. Pferde, deren jedes 100. R:hal. werth gewesen, und in einer Küst-Kammer ansehnliches Gewehr, da der Gräzberg von diesen Völkern geplündert worden, im Rauch aufgegangen. Wie denn auch 7. Regimente Wallensteinischer Soldaten auf dem Hofe und im Dorffe gelegen, von welchen die Scheunen und Schütt-Böden mit 1500. Schock Geträrde abgebrannt, alles Vieh nebst 900. Stücke Schaafen weggenommen, und noch darzu von den Soldaten die Pest in  
das

das Dorff gebracht worden, daran 350. Personen gestorben, daß der Schaden biß 22000. thal. betragen.

Ferner, als Ao. 1634. d. 19. Julii Hirschberg in Brand gesteckt worden, und er sich daselbst befunden, hat er alles Bettgewand und Kleider, auch 14. Rüche verlohren, und sich an einem Seil in Zwin- ger gelassen, allwo er nebst den Seinigen etliche Nächte unter Brettern sich verbergen müssen.

Wie der Schwedische General Stahlhans die Kayserl. bey Kö- versdorff übereilet, sind zu Probsthain 2 Hebräuc Bier aus dem Keller, nebst 14. Acker- Pferden, und allen Zug- Ochsen, wie auch dem andern Kind- Vieh, weggenommen worden. Der Kayserliche General Holst, wie er nach vergebener Belagerung der Stadt Hirschberg zu- rück gegangen, hat zweymahl mit seinen Troupen sich zu Probst- hain einlogiret, und allemahl sein Quartier auf dem Hofe genömen; bey welcher Einlogirung volicnds alles verwüstet, die Häuser einge- rissen und abgebrannt, auch etliche Unterthanen bey dem Spisberge erschossen worden: Daß der Kayserl. Kriegs- Commissarius, Herr von Stahrenberg, welcher sein Quartier auf dem Pfarr- Hofe gehabt, öffentl. gesprochen: Dieses Dorff wird dem Herrn von Kedern we- nig nuß mehr seyn. Die zu Lehn- Haus gelegenen Dewagischen Reuter haben mit täglichem Streiffen zu Probsthain gleichfalls öf- ters Schaden verursacht.

Ao. 1642. haben die Schweden denselben Herrn Valentin von Kedern 3mahl gefangen genommen: Das erstemahl bey Gräßber- ge, mit Hn. Sigmund von Mauschwitz auf Harpersdorff, da er nach Bunzlau geführt worden: Das anderemahl bey Jauer, in Beyseyn der Frauen von Fischbach, da er auch nach Bunzlau gebracht worden; Das drittemahl zu Zobten auf dem Pfarr- Hofe, allwo ihm sein Pferd und Fuchs- Pelz nebst andern Sachen abgenommen werden, und er ihnen noch dazu den Weg biß Lemberg weisen müssen.

Nachdem er in die 6. Jahr mit den Seinigen auf dem Schlosse Polgenstein sich aufgehalten; ist hernach bey der Einnehmung dieses

Schlosses von dem Schwedischen General, Graff Königsmarck, das dahin geflüchtete Silber-Werck, Pretiosa, und übrige Bettgewandt, auf 2000. thal. werth, vollends verlohren gegangen. Anno 1646. als der Kaiserl. General Feld-Marschall, Graff Montecuculi, das Lehn-Haus bloquirt, ist zu Probsthain gleichfalls grosser Schaden mit Fouragiren geschehen: Welches alles, und noch anderes mehr, Herr Valentin von Niedere durch ein bewegliches Memorial Seiner Fürstl. Gnaden, Herzog George Rudolph, um sich die Manutenance bey seinem Stamm-Hause gehorsamt auszubitten, demüthigst vorgetragen.

Wie nicht weniger, als den 3. April 1646. auf Fürstl. Verordnung anbefohlen worden, weilen Niemand die Steuern bey den verzwüneten Güthern abzuführen, im Stande wäre, eine Consignation zu verfertigen, welchergestalt vor den Kriegs-Zeiten die Nutzbarkeiten bey jedem Guthe gewesen, und wie solche jezo beschaffen, womit die Güther revidiret, und an Steuern eine Moderation erfolgen möge: Ist Herr Valentin von Niedere solchem Fürstl. Befehl durch eigenhändige Specifikation gehorsamt nachkommen: Woben derselbe zugleich deduciret, daß er bey allen Kriegs-Preßuren, ohngeachtet die Mittel verfallen gewesen, gleichwohl sein Guth nach der alten Steuer-Indiction vergeben müssen.

Den 12. Junii 1652. hat Er einen Vergleich mit Herrn Siegmund von Mauschwitz zu Nieder-Harpersdorff, wegen des Wasser-Lauffes, getroffen, welcher Vergleich sich auf einen andern Vergleich de Anno 1591. beruffet.

Den 7. Sept. 1652. ist das Stebnitzische Lehn-Guth von dem Golbergischen Hof-Gerichter taxirt worden. Noch bey seinem Leben ist der Ober-Ampeliche Recessus, wegen der Bräu-Urbar im Lignitzischen Fürstenthum, den 8. Januar. 1654. ergangen; Worinnen enthalten, daß in dem Golbergischen Weichbilde Probsthain und Nieder-Neledorff dessen allein berechtiget sey. Worauf Er, Herr Valen-

Valentin von Nedern, den 7. April 1655. selig verschieden, vorher aber eine ordentliche Specification mit eigener Hand entworfen was er schuldig, und woher Er hinwiederumb Capitalia zu fordern berechtiget sey; da jenes 12960. thal. dieses aber 12400. thal. betragen.

## Fünfte Abtheilung.

Was für Veränderungen in dem Guthe Probsthahn nach dem dreißigjährigen Kriege vorgefallen, von Mo. 1655. bis auf izige Zeit.

Nachdem seligen Hintritt Herrn Valentin des Dritten von Nedern, ist den 22. Maji 1656. von den Goldbergischen Hof-Ge-richtern ordentlich inventiret worden; worauf die hinterlassene Söhne aus der andern Ehe Herrn Valentins von Nedern mit Frauen Barbara Helena, Freyin von Zedlitz, Nahmens Herr Hannß Siegmund und Erasmus v. Nedern, die Beurbarung des Gutes Probsthahn übernehmen; auch die Rechnungen vom 27. April 1655. bis Termin George 1657. abgegeben.

Es haben aber, sowohl die Frau Wittib der dritten Eh: Herrn Valentin von Nedern, Frau Helena Rosina von Sommerfeld auf ihre Abnattung, als auch die Creditores auf ihre Befriedigung gedrungen; Insonderheit aber Herr Heinrich von Reichenbach auf Siebeneiche auf 2500. Capital die Immission in Probsthahn begehret: Welcher aber von Herzog Ludovico IV d 1. Sept. 1657. den Fürstlichen Entschaid bekommen, daß die Immission voris noch in Suspenso bleiben müsse; hingegen zu gleicher Zeit Herrn Wolff Ehrnrich von Seidlitz die in Probsthahn zusehende Schuld auf 9631. thal. 18. gl. reduciret, zuerkannt worden.

Damit nun bey so bewandten Umständen der Alienation vorgebeuget würde; hat Herr Erasmus von Nedern vor gutt befunden eine Mittung des Buches Probsthain, von Anno 1657. biß 1658. zu ergreifen; Welche Mittung die Creditores erstlich genehm gehalten, wie aber Herr Erasmus umb fernere Vermittlung unter dem 8. April 1658. judicialiter angehalten; so hat hiertwider der Herr von Reichenbach ebenfalls unter dem 26. Junii judicialiter protestiret, und umb die Immission ferner gebeten. Es sind aber auf vielgültiges Zureden die Herren Creditores dahin disponiret worden, daß sie die Mittung Herrn Erasmo von Nedern noch auf ein Jahr, von Jacobi 1658. biß Jacobi 1659. zugelassen, doch also, daß Herr von Nedern zuorderst von Termin Georgi biß auf Jacobi seiner gehaltenen Administration halber ordentliche Kaytung ablege; welcher Mittungs-Contract von den Erben den 7. Aug. 1658. unterzeichnet worden.

Woraus von der Fürstlichen Regierung den 10. May 1659. der Befehl erfolget, entweder Herrn von Reichenbach zu befriedigen, oder der Immission gewärtig zu seyn.

Endlich ist auf Fürstlichen Befehl durch den Herren Landes-Eltesten des Goldbergischen Reichbildes, Herrn Siegmund von Mauschwitz auf Armeruh und Harpersdorff, als hierzu verordnetem Commissarium, und die Goldbergischen Hoff-Gerichte, das Buch Probsthain nebst dem Fortwerge, auf 44545. thal. 32. gl. den 27. Julii 1660. taxiret worden.

Weilen aber dem Publico und Privato daran gelegen, daß das Buch Probsthain einen Pessessoreu erhalte; so sind von der Fürstlichen Regierung unter dem 11. Januar. 1661. die Creditores und Erben Herrn Valentin von Nedern, auf den 14. Febr. zu Abhandlung der Kauff-Contracten per Patentes nach Lignis citiret worden. Welches Herrn Valentin den Vierdten, und Herrn Hannß Siegmund von Nedern, G-brüder, als hinterlassene älteste Söh-

Söhne bewegen, vor sich, und im Namen der andern unmündigen Geschwister, mit Herrn Heinrich Aßhelm von Ziegler und Kliphausen, auf Radmeris in Ober-Lausitz, einen Kauff um Probst Aßhelm von Ziegler. horn auf 22500. thal. den 16. Febr. 1661. abzuhandeln, vermöge dessen 3000. thal. Vngeld, und jährlich auf 2. Termine jeden 1000. Thaler, bis zu gänzlicher Bezahlung, erleyet werden sollen.

Diesen Kauff hat ermeldter Herr von Ziegler auch durch Seine Fürstliche Durchlauchtigkeit Herzog Ludwig IV. mit Erhaltung des Erb-Briefes unter dem 3. October 1661. confirmiren lassen.

Damit er aber auch in den Fürstenthümern Schweidnitz und Jauer belehnet seyn möchte; hat Ihm Herr Caspar von Hoberg, auf Praußnitz, Raschke und Lasnig, sechs weisse Groschen jährlichen Erb-Zinses, auf George Kostens Garten zu Lasnig, aufgelassen; welche Auflassung Tit. Herr Dito Frey-Herr von Mostis, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Hauptmann, den 9. Februar 1662. bestätigt. Und weil der Herr von Ziegler nochmals wegen des Waldstückes zu Schönwaldau, im Hirschbergischen Weichbilde gelegen, mit den von Kederisch-Probsthannischen Erben einen besondern Vergleich de dato Lignitz den 5. April 1662. vollzogen; So hat jetztgemeldter Herr Landes-Hauptmann die ordentliche Investitur, oder den Lehn-Brieff den 13. October 1662. darüber ertliehet.

Bald darauf ist der Herr von Ziegler mit den unruhigen Unterthanen in Zwistigkeit verfallen; weshalb auf der Fürstlichen Regierung Anordnung den 3. Julii 1663. durch eine Commission die Gravamina untersucht, und die Commissariische Relation an die Regierung den 9. Julii 1663. umständlich übergeben worden. Vidimirt von der Lignitzischen Regierung den 14. Septembris Anno 1689.

Es hat aber mehr erwehnter Herr von Ziegler bey Ihro Durchlauchtigkeit Herzog Christian, welcher nunmehr über die drey Fürstenthümer Lignitz, Brieg und Wolau, Herr worden, gegen die Nederische Erben Gewahrs-Mängel, wegen Abgang des in der Taxa angegebenen Sätwercks, Reich-Nutzung und wilden Fische-rey zu Probsthain urgiret; Worüber von der Fürstlichen Regierung den 29. August 1664. der Entscheid ergangen, daß der Herr von Ziegler nicht einmahl mit dem Kauff- Pretio die Hof-Gerichtliche Taxa adimpliret, und also die Nederischen Erben zur völligen Gewähr nicht angehalten, noch deshalb den Creditoren und Ihnen zum Präjudiz die Kauff-Termine könten inne gehalten werden.

Nachdem aber der Herr von Ziegler die Nederischen Erben mit dem Kauff-Schilling contempnirt; haben sie vor Fürstlicher Regierung den 27. August 1669. darüber Verzücht gethan.

Es ist auch von des Herrn von Ziegler Amptmann, Hannß Heinrich Hartsch, ein Vermerckniß aufgesetzt worden, wie die Unterthanen in Robothen und Arbeit belohnet und gespeiset werden.

*Tantum pro nunc.*

